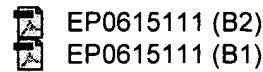


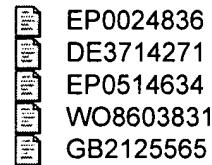
## Sensor

**Patent number:** EP0615111  
**Publication date:** 1994-09-14  
**Inventor:** LEIDERER HARALD DIPL-ING FH (DE); HAMMER GUENTER DIPL-ING (DE); REUPKE WOLFGANG DIPL-ING (DE)  
**Applicant:** SIEMENS AG (DE)  
**Classification:**  
- **International:** G01D3/02; G01D3/08; F02P7/06  
- **European:** F02P7/07; G01D3/02D; G01D3/08  
**Application number:** EP19930104058 19930312  
**Priority number(s):** EP19930104058 19930312

**Also published as:**

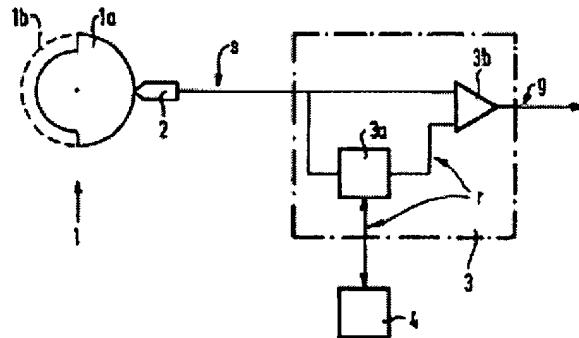


### **Cited documents:**



## Abstract of EP0615111

A sensor, particularly a crankshaft or camshaft sensor for internal combustion engines, preferably a "HARTIG" sensor (WIG), can be used for measuring in the static case of operation by the fact that the threshold value or values determined in an analysing circuit are transferred to a non-volatile memory and are transmitted back to the analysing circuit when operation is begun again so that the sensor signal can be analysed before a new engine start when the internal combustion engine is still stationary.



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21) Anmeldenummer: 93104058.8

51) Int. Cl.<sup>5</sup>: G01D 3/02, G01D 3/08,  
F02P 7/06

22) Anmeldetag: 12.03.93

43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
14.09.94 Patentblatt 94/37

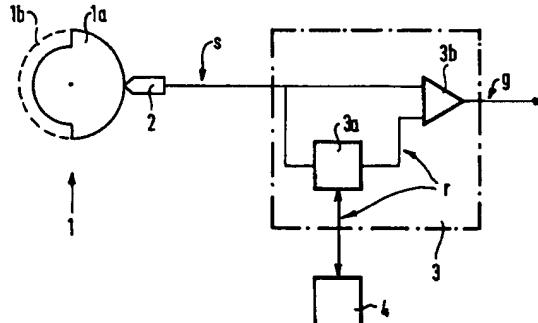
84) Benannte Vertragsstaaten:  
DE ES FR GB IT

71) Anmelder: SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT  
Wittelsbacherplatz 2  
D-80333 München (DE)

72) Erfinder: Leiderer, Harald, Dipl.-Ing. (FH)  
Margaretenstrasse 1  
W-8404 Wörth/Donau (DE)  
Erfinder: Hammer, Günter, Dipl.-Ing.  
Bayerwaldstrasse 18  
W-8411 Sinzing (DE)  
Erfinder: Reupke, Wolfgang, Dipl.-Ing.  
Wassergasse 1  
W-8400 Regensburg (DE)

54) Signalgeber.

57) Ein Signalgeber, insbesondere Kurbel- oder Nockenwellengeber für Brennkraftmaschinen, vorzugsweise ein "HARTIG"-Geber (WIG), wird für die Messung im statischen Betriebsfall dadurch verwendbar, daß der oder die in einer Auswerteschaltung ermittelten Schwellwerte in einen nichtflüchtigen Speicher übertragen werden und bei erneutem Betriebsbeginn in die Auswerteschaltung zurückübertragen werden, so daß eine Auswertung des Sensorsignals noch vor einem neuen Motorstart bereits im Stillstand der Brennkraftmaschine erfolgen kann.



Die Erfindung betrifft einen Signalgeber nach Anspruch 1 (EP 0 024 836 B1).

Bekannte Signalgeber der genannten Art tasten Zähne bzw. Segmente und Lücken eines drehenden Geberteils ab, wodurch zunächst ein analoges elektrisches Abbild der Oberfläche des Geberteils entsteht. Anschließend wird dieses analoge Sensorsignal in eine Folge diskreter, digitaler Zustandsmeldungen (Zahn, Lücke, Referenzzahn bzw. Referenzlücke) umgewandelt. Für diese Umwandlung wird mindestens eine Entscheidungsschwelle benötigt. Üblich sind auch zwei Schwellen, die beispielsweise durch einen Hysteresebetrag voneinander unterschieden sind.

Aus der EP 0 024 836 B1 ist ein Signalgeber bekannt, bei welchem das analoge Sensorsignal mit einem Schwellwert verglichen wird, der dem aus dem kleinsten und größten Signalwert (dem positiven und negativen Spitzenwert) des Sensorsignals gebildeten Mittelwert entspricht.

Aus der DE 37 14 271 A1 ist ein induktiver Signalgeber mit einer Auswerteschaltung bekannt, die das Sensorsignal mit zwei Schwellwerten vergleicht, welche durch einen Komparator, der eine Schalthysterese aufweist, gebildet werden.

In der nicht vorveröffentlichten europäischen Patentanmeldung 92116742.5 ist ein Signalgeber beschrieben, bei dem das Sensorsignal mit zwei Schwellwerten verglichen wird, die durch Addition eines bestimmten Betrages zum unteren Spitzenwert des Sensorsignals bzw. durch Subtraktion vom oberen Spitzenwert gebildet werden.

Die genannten Signalgeber sind nur im dynamischen Betriebsfall verwendbar, da sie eine bestimmte Drehzahl bzw. eine bestimmte Zahl von Umdrehungen für die Bildung auswertbarer Schwellwerte benötigen, also erst nach einigen Umdrehungen bzw. ab einer Mindestdrehzahl ein verwertbares digitales Gabersignal abgeben.

Bei Motorsteuerungen in Kraftfahrzeugen ist es sehr wichtig, so früh wie möglich, am besten bereits bei Betriebsbeginn (bei eingeschalteter Versorgungsspannung und vor dem Anlassen der Brennkraftmaschine), zu wissen, in welchem Zyklus (in welcher Stellung) sich der Motor befindet, um bestimmen zu können, welcher Zylinder als erster oder nächster mit Kraftstoff versorgt bzw. gezündet werden soll.

Aufgabe der Erfindung ist es, derartige Signalgeber so auszubilden, daß sie auch bei Betriebsbeginn im statischen Betriebsfall (bei Kfz-Brennkraftmaschinen: bei Motorstillstand mit an dem Signalgeber liegender Versorgungsspannung), ein verwertbares Gabersignal abgeben.

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, daß ein nichtflüchtiger Speicher vorgesehen ist, in welchen der wenigstens eine Schwellwert übertragbar und bei erneutem Betriebsbeginn in die Auswerteschal-

tung rückübertragbar ist.

Damit wird erreicht, daß bei Betriebsbeginn, also bereits beim Einschalten der Versorgungsspannung (Zündung) und vor dem Anlassen des Motors, der wenigstens eine Schwellwert vorliegt, mit welchem das ebenfalls statisch bereits vorliegende Sensorsignal verglichen werden kann.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist im folgenden unter Bezugnahme auf die schematische Zeichnung näher erläutert.

Dieses Ausführungsbeispiel beschreibt einen Nockenwellengeber für eine Kraftfahrzeug-Brennkraftmaschine.

Mit der nicht dargestellten Nockenwelle ist ein Geberteil 1 fest verbunden, welches sich bei laufender Brennkraftmaschine mit der Nockenwelle um die eigene Achse dreht. Dieses Geberteil weist ein Segment 1a und eine Segmentlücke 1b auf, die sich beide jeweils über den halben Umfang des Geberteils erstrecken.

Dem Geberteil 1 gegenüber ist ein ortsfester Aufnehmer 2 angeordnet, der beispielsweise als Winkelimpulsgeber mit Auswertung der Phasenverschiebung zwischen Anregungssignal und Antwortsignal, wie beispielsweise in der DE-A-25 32 226 beschrieben, ausgebildet ist.

Dieser Aufnehmer liefert an seinem Ausgang von Betriebsbeginn (eingeschaltete Versorgungsspannung und Stillstand der Brennkraftmaschine) über Motorbetrieb (arbeitende Brennkraftmaschine) bis Betriebsende (Abschalten der Versorgungsspannung) ein analoges Signal s mit entsprechenden stetigen Übergängen. Dieses Signal wird einer Auswerteschaltung 3 zugeführt, die eine Einrichtung 3a zur Bildung eines Schwellwertes r aus dem Sensorsignal s aufweist, der beispielsweise dem Mittelwert aus den Extremwerten des Sensorsignals s entspricht.

Mit diesem Schwellwert r wird das Sensorsignal s in einem Komparator 3b verglichen, an dessen Ausgang ein digitales Gabersignal g erscheint, beispielsweise ein HIGH-Signal, wenn dem Aufnehmer das Segment 1a gegenübersteht, oder ein LOW-Signal, wenn dem Aufnehmer die Segmentlücke gegenübersteht.

Unabhängig vom Abstand des Geberteils 1 vom Aufnehmer 2, von welchem die Amplituden (die Extremwerte) des Sensorsignals s bestimmt werden, wird der Schwellwert immer so gelegt, daß Segment und Lücke als solche sicher erkannt werden.

Mit der Auswerteschaltung 3 bzw. mit der Einrichtung 3a zur Bildung des Schwellwertes r ist ein nichtflüchtiger Speicher 4 verbunden, in den der ermittelte Schwellwert nach jeder Ermittlung, zumindest aber bei Betriebsende übertragen und bei Betriebsbeginn wieder in die Einrichtung 3a zurückübertragen wird. (Nichtflüchtig bedeutet, daß der

gespeicherte Wert auch dann erhalten bleibt, wenn die Versorgungsspannung abgeschaltet wird.) Eine Übertragung des Schwellwertes nach jeder Ermittlung hat den Vorteil, daß bei Betriebsende nicht erst abgespeichert werden muß, sondern die Versorgungsspannung sofort ohne weitere Maßnahmen abgeschaltet werden kann.

Dadurch ergibt sich der Vorteil, daß bei Betriebsbeginn (nach Wiedereinschalten der Versorgungsspannung) sofort ein Schwellwert  $r$  zur Verfügung steht, mit welchem das Sensorsignal  $s$  verglichen werden kann, und eine Aussage gemacht werden kann, ob dem Aufnehmer gerade ein Segment oder eine Lücke gegenübersteht, noch bevor die Brennkraftmaschine angelassen wird.

Steht ein ausreichend schneller Mikroprozessor zur Verfügung, so können die Auswerteschaltung 3 (mit Schwellwertbildungseinrichtung 3a und Komparator 3b) und der Speicher 4 in diesem integriert sein, so daß als "externes" Bauelement nur der Aufnehmer 2 vorgesehen ist, der direkt an den Mikroprozessor angeschlossen ist. In diesem Fall kann auch ein Programm für eine an sich bekannte Optimierung bzw. Nachregelung des Schwellwertes in Abhängigkeit von der Kurvenform des Sensorsignals vorgesehen werden.

Wird eine Sensorsignal-Auswertung mit zwei Schwellwerten vorgenommen, so wird jeweils das zuletzt ermittelte Schwellwertpaar nichtflüchtig abgespeichert und beim nächsten Betriebsbeginn wieder in die Auswerteschaltung übertragen.

### Patentansprüche

1. Signalgeber, insbesondere Kurbel- oder Nockenwellensegmentgeber für Brennkraftmaschinen,
  - mit einem mit wenigstens einem Zahn bzw. Segment (1a) und wenigstens einer Zahn- bzw. Segmentlücke (1b) versehenen, drehbaren Geberteil (1),
  - mit einem ortsfesten Aufnehmer (2), welcher ein den ihm gegenüberstehenden Zähnen bzw. Segmenten (1a) oder Lücken (1b) des Geberteils (1) zugeordnetes Sensorsignal (s) erzeugt,
  - mit einer Auswerteschaltung (3), in welcher das Sensorsignal (s) durch Vergleich mit wenigstens einem Schwellwert ( $r$ ) in ein digitales Gebersignal (g) umgewandelt wird, und
  - mit einem nichtflüchtigen Speicher (4), in welchen der wenigstens eine Schwellwert ( $r$ ) übertragbar und bei erneutem Betriebsbeginn in die Auswerteschaltung (3) rückübertragbar ist.

35

2. Signalgeber nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schwellwert ( $r$ ) in periodischen Abständen ermittelt wird.

40

3. Signalgeber nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schwellwert ( $r$ ) nach jeder Ermittlung in den Speicher (4) übertragen wird.

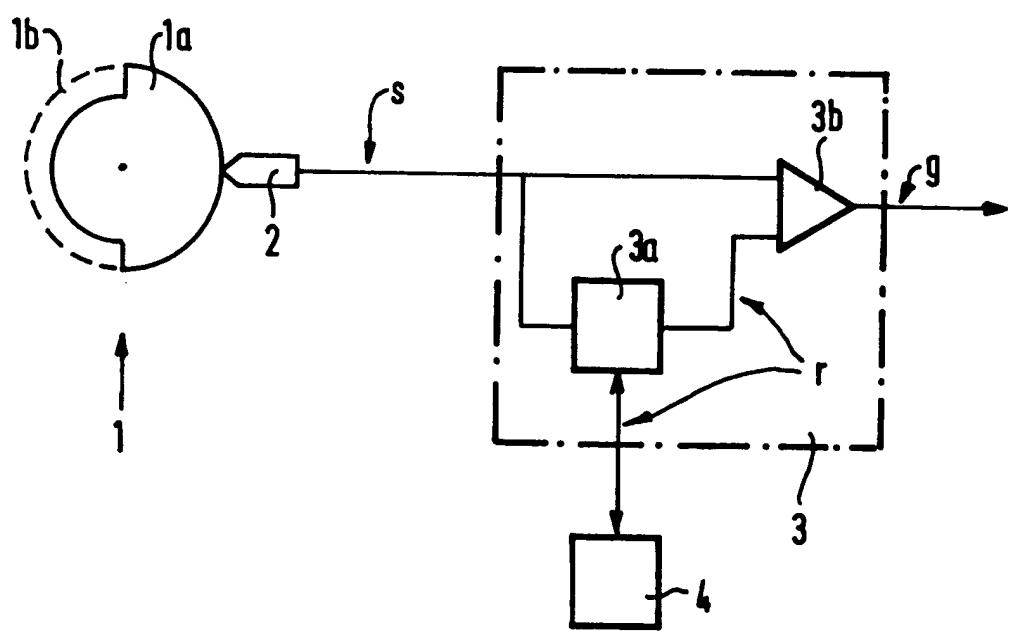
45

4. Signalgeber nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schwellwert 4 ( $r$ ) bei Betriebsende in den Speicher (4) übertragen wird.

50

5. Signalgeber nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Auswerteschaltung (3) und nichtflüchtiger Speicher (4) in einem Mikroprozessor enthalten sind.

55





# Europäisches Patentamt

## EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

**Nummer der Anmeldung**

EP 93 10 4058

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE					
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betreff Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)		
D, Y	EP-A-0 024 836 (FORD) * Zusammenfassung; Ansprüche * ---	1-5	G01D3/02 G01D3/08 F02P7/06		
D, Y	DE-A-3 714 271 (PIERBURG) * Zusammenfassung; Ansprüche * ---	1-5			
Y	EP-A-0 514 634 (GEA HAPPEL KLIMATECHNIK) * das ganze Dokument * ---	1-5			
Y	WO-A-8 603 831 (ROBERT BOSCH) * Seite 6, Absatz 2 - Seite 7, Zeile 20 * ---	1-5			
A	GB-A-2 125 565 (HONDA) * Zusammenfassung * -----	4			
RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)					
G01D F02P G01P					
<p>Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt</p>					
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer			
DEN HAAG	16 AUGUST 1993	LLOYD P.A.			
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE					
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet	T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze				
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie	F : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist				
A : technologischer Hintergrund	D : in der Anmeldung angeführtes Dokument				
O : nichtschriftliche Offenbarung	L : aus andern Gründen angeführtes Dokument				
P : Zwischenliteratur	& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument				